

Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegeorganisationen

Pflegerat NRW



Pflegerat NRW,
c/o St. Christophorus-Krankenhaus GmbH, Goetheweg 34, 59368 Werne

Ludger Risse
Vorsitzender

c/o St. Christophorus-Krankenhaus
Goetheweg 34, 59368 Werne
E-Mail: l.risse@krankenhaus-
werne.de
Telefon 02389 787-1190
Telefax 02389 787-1176

Werne, den 06.09.2010

Pressemitteilung

Pflegerat NRW erhebt massive Kritik an Kanzlerinnen-Vorschlag für die Pflege

Werne. Mit heftiger Kritik hat Ludger Risse als Vorsitzender des Pflegerats Nordrhein-Westfalen auf den Vorschlag von Bundeskanzlerin Angela Merkel reagiert, Hartz-IV-Empfänger für Tätigkeiten in der Pflege abzustellen. Dieser Vorschlag, so Risse, macht erneut deutlich, dass den politisch Verantwortlichen überhaupt nicht bewusst ist, welche verantwortungsvollen Tätigkeiten Pflegenden in Deutschland wahrnehmen. Das Tätigkeitsprofil beruflich Pflegenden verlangt ein Höchstmaß an fachlicher, sozialer und emotionaler Kompetenz. Diese ist nur durch eine komplexe Ausbildung oder ein Studium zu erlangen, so Risse weiter. Schon jetzt wird es zunehmend schwieriger, geeignete Schulabsolventen für die Ausbildungen zu gewinnen. Es werden nicht nur helfende Hände in der Pflege benötigt, sondern auch qualifiziert denkende Köpfe mit hohen sozialen Fähigkeiten. Die Aussage der Kanzlerin wird von den Pflegenden als deutliche Herabwürdigung empfunden. „Es entsteht der Eindruck, dass unsere Kanzlerin die Meinung vertritt, dass Pflege Jedermanns-Sache ist“, so Risse.

Der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegeorganisationen fordert in diesem Zusammenhang, den Pflegebegriff eindeutig zu definieren. Dieser muss in

einer Berufsordnung mit Verantwortlichkeiten und Qualifikationen wie Ausbildung, Fachweiterbildung und Studium hinterlegt werden. Arbeitslose Menschen haben schon jetzt verschiedene Möglichkeiten, sich für Pflege- oder Pflegeassistentenberufe zu qualifizieren. Es geht um das höchste Gut der Menschen, die Gesundheit und die Bewältigung des Lebens sowie des Alltages auch bei Pflegebedürftigkeit. Das geht nur mit qualifizierter Unterstützung.

Es wird ganz viele Pflegende geben, die der Kanzlerin ihren Missmut persönlich mitteilen werden, so Risse. Es wird allerhöchste Zeit, die dringlichen Probleme endlich anzugehen und die Situation der Pflege in Deutschland zur Chefsache zu machen. Die Frage, wer die heute 50-70 jährigen zukünftig pflegen wird, ist eine Frage mit außerordentlichem Sprengstoff.

Risse lädt die Kanzlerin abschließend zu einer Pflegereise durch Deutschland ein. Analog ihrer Bildungsreise zu verschiedenen Energieanbietern in Deutschlands solle sie sich bei einer Reise durch Krankenhäuser, Altenheime und ambulante Pflegedienste über eines der zwingendsten Themen der Zukunft einen Überblick verschaffen, um wirkliche pflegepolitische Akzente inhaltlich fundiert setzen zu können.